

Im Jahre 1856, als die Vorstädte von Paris eingegliedert wurden, begriff jedermann, daß gegenüber dem Champ de Mars, diesem vollendeten "Vergnügungsort", über dem sich der freie Himmel wölbt, eine Bühne fehlte, und die Stadtverwaltung ließ Projekte ausarbeiten, um gegenüber dem früheren Champ de la Fédération einen anderen freien Raum zu schaffen, der den Parisern gestatten sollte, in den großen nationalen Kundgebungen zugleich Akteure und Schauspieler zu werden.

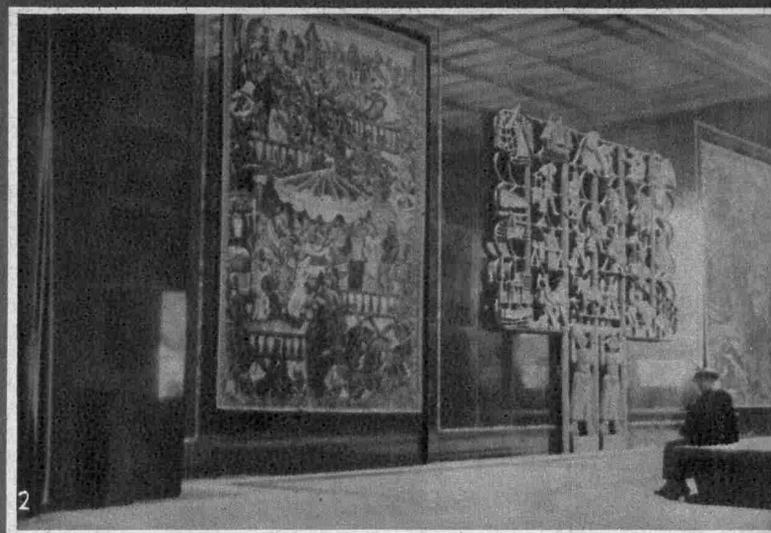
Man beschloß daher bereits 1856, aus den Ruinen von Chaillot ein großes Amphitheater zu machen, aber erst im Jahre 1865 begriff die Stadtverwaltung, daß man zu der geplanten Ausstellung des Jahres 1867 dieses Projekt verwirklichen könnte. Merken wir uns, daß von 1867 bis 1878,

d. h. bis zum Bau des Trocadéro, die Spaziergänger, die auf den Hügel stiegen, eine prachtvolle Aussicht genossen. Ausgedehnte Parterres, die an der Spitze fächerartig angelegt waren und in der Mitte durch ein großes Perron aus Granitstufen durchbrochen wurden, stiegen bis zur Seine hinab.

Im Jahre 1878 wurde das Trocadéro, das etwas zu sehr eine Waffentat der französischen Armee in Spanien betonte, der Absicht der Erbauer entsprechend nur als provisorischer Bau errichtet für eine neue Internationale Ausstellung. Dieses ausgedehnte Casino, das in einem Stil errichtet wurde mit spanisch-maurischen Anklängen, das der Tradition der Mansart, Gabriel, Percier, Fontaine usw. in keiner Weise gerecht wurde, widersprach auch durch seine Massigkeit und die Komposition des Planes der logischen Auffassung des großen Urbanisten Haussmann.

Als nun Rede ging von einer Ausstellung im Jahre 1937, beschloß man, das plumpe Gebäude ganz umzubauen.

Der neue Palast läßt die Anlagen des Trocadéro ganz unangetastet; während das frühere Gebäude die Aussicht nach dem Champ de Mars verdeckte, läßt das neue einen Durchbruch in der Mitte, der 50 m breit ist, also das Doppelte der Avenue de l'Opéra, sodaß vom Platz davor aus das Champ de Mars zu erblicken ist. Dieser Durchbruch, der zugleich ein grandioser Zugang zur Ausstellung bildet, ist links



und rechts flankiert von Pavillons von einer monumentalen Auffassung, an die sich die Flügel des neuen Palastes anschließen. Von der oberen Terrasse aus, auf der die besten Werke der zeitgenössischen "Freiluftskulptur" zu sehen sind, führt eine Treppenanlage mit Terrassenbildung nach dem Boulevard Delessert.

Unter diesen Terrassen liegt ein neues Volksversammlungslokal, das mindestens 4000 Sitzplätze hat. Vor dem großen Saal liegt ein Foyer mit Blick auf die Seine.

Die alten Flügel des Palastes, deren Fundamente durch ein Wirrnis von Steinbrüchen hindurch führen und die sehr dauerhaft gebaut sind, blieben dem Plan nach bestehen, ihr Asehen aber wurde grundsätzlich anders.

Auf ihrer ganzen Länge nach den Anlagen hin wurde eine neue 10 m breite Galerie erbaut. Diese Galerien bestehen aus einem Erdgeschoß im Niveau der Anlagen und Stockwerken in derselben Höhe, wie die verschiedenen Museen u. Diensträume der Flügel

Auf der Schwaneninself.

Zwischen der Brücke von Grenelle und dem Quai de Tokio befindet sich mitten in der Seine die Ile des Cignes, die Schwaneninself. Auf dieser Insel liegt die Cité artisanale der französ. Kolonien.

Man erinnert sich gewiß der Kolonialausstellung des Jahres 1931, die uns unter

